

## Regenwurm-Beobachtungsstation

### Materialien

Teller, großes, möglichst schmales Glas, feuchte Erde und Sand, kleine Steinchen, Löffel, Frischhaltefolie, Gummiband, Pinnwandnadel, Wassersprüher, 2-3 Regenwürmer, Regenwurmfutter (alte Blätter, Gras, Kaffeesatz...), lichtdichtes Tuch

### Ablauf

Gib eine Handvoll Steinchen in das Glas und gib dann mit dem Löffel abwechselnd eine Schicht Erde und Sand darüber, bis das Glas fast voll ist. Mit dem Wassersprüher kannst du die Schichten beim Einfüllen noch einmal leicht befeuchten. Alternativ zu einem Glas kannst du auch einen gekauften Wurmkasten verwenden. Setze jetzt vorsichtig die Würmer in das Glas und beobachte, wie sie sich eingraben. Vorher solltest du dir die Würmer genau angucken. Gehe immer behutsam mit den Tieren um! Zum Betrachten kannst du sie auf einen Teller legen. Wie sieht der Körper eines Regenwurmes aus? Siehst du, dass er aus vielen einzelnen Ringen aufgebaut ist? Kannst du erkennen, wo vorne und wo hinten ist? Wie bewegt sich so ein Wurm?

Jetzt ist Zeit für die Fütterung. Lege etwas von dem Wurmfutter oben in das Glas. Damit das Glas nicht so schnell austrocknet, verschließe es mit der Frischhaltefolie und dem Gummiband. Steche einige Luftlöcher in die Folie.

Stelle das Glas an einen ruhigen, kühlen Ort und dunkele es mit dem Tuch ab. Die Abdunklung ist sehr wichtig, da sonst die Aktivitäten der Würmer nur im dunklen Inneren des Glases stattfinden und du sie nicht beobachten kannst.

Gucke in den nächsten Tagen immer wieder nach, ob du Gänge oder sogar einen Wurm im Glas beobachten kannst. Nach einigen Tagen wirst du sehen, dass die Würmer die Sand- und Erdschichten vermischt haben.

Spätestens nach zwei Wochen solltest du die Würmer wieder in die Freiheit entlassen.

### Hintergründe

Regenwürmer leben unter der Erde. Sie graben und fressen sich praktisch ununterbrochen durch den Boden, wobei sie Gänge und Röhren schaffen, in denen sie sich bewegen. Wenn es dunkel und feucht ist, kommen sie zur Paarung und zur Futtersuche auch an die Oberfläche. Dort saugen sie sich mit der Mundöffnung an den Pflanzenresten fest und ziehen diese rückwärts unter die Erde. Oft findet man im Garten (und im Wurmglas) halb in der Erde steckenden Blätter. Bevor der zahnlose Wurm diese fressen kann, müssen die Blätter verrotten. Beim Fressen nimmt der Wurm auch größere Mengen Erde auf. Im Darm wird das Ganze mit Pilzen und Bakterien vermischt. Der Kot von Regenwürmern ist nichts anderes als besonders gute Erde. In Form von geringelten Kotbällchen am Ende der Gänge kann man ihn oft an der Oberfläche finden.

Regenwürmer besitzen kein festes Innenskelett wie die Wirbeltiere, keine Arme und keine Beine. Der Kopf liegt nahe an der sichtbaren Verdickung (Gürtel) und besitzt eine Mundöffnung. Sein Körper ist aufgeteilt in bis zu 180 Ringe (Segmente), die Anzahl der Segmente nimmt im Laufe des Lebens zu. Unter der Lupe kann man erkennen, dass an jedem Ring vier Borstenpaare sitzen. Damit halten sich die Würmer in den Erdgängen fest. Lässt man einen Wurm über ein locker liegendes Stück Alufolie kriechen, kann man das Schaben der Borten auf der Folie hören. Regenwürmer bewegen sich kriechend vorwärts (und rückwärts). Dafür strecken sie einzelne Körperabschnitte und ziehen sie wieder zusammen.